Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 49 (2002)

Heft: 1

Artikel: Ungewohnter Besuch im Kloster Hermetschwil

Autor: Füglistaler, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZIVILSCHUTZORGANISATION BREMGARTEN-ZUFIKON

Ungewohnter Besuch im Kloster Hermetschwil

Im Rahmen der einwöchigen kommunalen Übung vom 15. bis 19. Oktober 2001 der Zivilschutzorganisation (ZSO) Bremgarten-Zufikon standen rund 60 Dienstpflichtige im Einsatz. Während die Mannschaften der Anlagewarte, der Versorgungstruppe und des Bevölkerungsschutzes ihren angestammten Aufgaben nachgingen, kam es bei den elf Leuten des Dienstes «Kulturgüterschutz» zu eher ungewöhnlichen Begegnungen in den ehrwürdigen Gemäuern des Klosters Hermetschwil.

THOMAS FÜGLISTALER

Arthur Kuratle, Chef ZSO, erläuterte zu Beginn der anspruchsvollen Arbeitswoche kurz das Reformprojekt «Bevölkerungsschutz XXI». Es sieht als Schwerpunkt die Delegation von bisherigen Bundesaufgaben auf Kantons- und Gemeindeebene vor. Der Umbau des Zivilschutzes kommt im nächsten Jahr vor das eidgenössische Parlament.

Kulturgut, Inventar und Verpackungsmaterial

Unter der Leitung von Heinz Keller, Roger Stoppa und Jörg Matthis kamen acht Aspiranten in den «Genuss» von haufenweise Theorie rund um die Aufgaben und Ziele des Kulturgüterschutzes. «Als Kulturgüter gelten vor allem Kunst- oder geschichtliche Denkmäler; Gruppen von Bauten, die als Ganzes von historischem Interesse sind. So zum Beispiel die Altstadt von Bremgarten. Auch Bibliotheken, Museen und Archive», präzisierte Keller: «Im Vordergrund steht ganz klar der bestmögliche Schutz des kulturellen Erbes vor den Auswirkungen bewaffneter Konflikte oder bei Katastrophenfällen.» Als Hilfsmittel stehen dem Dienst nebst umfangreichen Werkzeugen, Verpackungsmaterial und Literatur zwei Instrumentarien zur Verfügung: die Inventur und die Evakuationsplanung. Zielsetzung: Im Falle einer drohenden Beschädigung – oder erfolgten Zerstörung – von Kulturgütern anhand möglichst vollständiger und geeigneter Unterlagen eine Restaurierung (oder gegebenenfalls Neukonstruktion) zu ermöglichen. Einen weiteren Ansatz sollte die Theorie in der Praxis beweisen: War es im vergangenen Jahr die Kapuzinerkirche des St.-Josefsheim in Bremgarten, wo erstmals eine komplette Inventur erstellt worden war, weitete der KGS diesmal seine Übung auf die Klosterkirche Hermetschwil aus.

Die Anfänge der Benediktinerinnen-Abtei gehen auf das Doppelkloster Muri zurück. Die Gründung erfolgte 1082 durch Abt Giselbert mit der Einsetzung von Schwestern, die aus dem mit St. Blasien/Schwarzwald verbundenen Frauenkloster Berau stammten.
In der Zeit des Klostersturms im Kanton Aargau wurde Hermetschwil von der Regierung aufgehoben. Später war es wieder möglich, mit Bewilligung der Regierung, Novizinnen aufzunehmen. Im Jahre 1973 erzielt das Kloster seine volle Existenzberechtigung zurück.

Eine fremde Welt...

Auf eine vorgängige Anfrage der ZSO bei der Kirchgemeinde Hermetschwil zeigte sich deren Archivar, Rolf Oldani, erfreut über den geplanten Einsatz des Kulturgüterschutzes. Verhilft doch der KGS – quasi ein Nebeneffekt – der Klosterkirche beziehungsweise der Kirchgemeinde als Besitzerin zu einer wertvollen Dokumentation. Nicht zuletzt profitiert auch die Feuerwehr von diesen exakt erarbeiteten Unterlagen und dem umfangreichen Sicherstellungsordner. Die Klosterkirche, um 1603 im nachgotischen Stil erbaut, strahlt eine angenehme Ruhe und Beschaulichkeit aus. Dem gewundenen Weg hinab zum Eingang der Kirche ist ein lieblicher Park angegliedert. Im Innern datiert die Ausstattung aus dem 17. und frühen 18. Jahrhundert.

Mit Messband und Schraubenzieher

Ohne die Äbtissin, Schwester Angelika, welche bei den Bestandesaufnahmen der zahlreichen Einzelobjekte Erstaunliches zu Tage förderte, wären die Zivilschutzleute wohl ziemlich überfordert gewesen. In der Folge arbeiteten die Zivilschutzangehörigen als kleine Teams, vornehmlich Schreiner, Restauratoren, Fotografen und Kunststudenten, zielgenau am Inventar der Kirche. Jedes Stück wurde bezeichnet, auf Film gebannt und präzise auf Lage, Grösse, Gewicht, Demontagemöglichkeit sowie Transportfähigkeit untersucht. Eine langwierige Arbeit auf Gerüsten und im Gefahrenbereich von unersetzlichen Kleinoden. Aus den gewonnenen Daten entstanden Objektblätter, welche wiederum in die Evakuationsplanung einfliessen.

KGS-Dienstchef Matthis: «Es ist erstaunlich, wie die jungen Leute an dieser Aufgabe wachsen. Am Anfang war da noch Skepsis, aber nun wird fotografiert, gemessen und gezeichnet was das Zeug hält!» Dann lächelnd: «Auch ein Weg, um Verständnis zur Kultur zu fördern...»

Allein im Einzugsgebiet der ZSO Bremgarten-Zufikon listet das Hauptinventar rund 150 schützenswerte Objekte auf! Für die Vergabe der Aufträge zeichnet die Kantonale Denkmalpflege verantwortlich. An künftigen Aufgaben herrscht demzufolge kein Mangel. □

Koordinierter Einsatz bringt Effizienz.

FOTOS: T. FÜGLISTALER

Messband, Schreibstift und Fotoapparat können teilweise nur nach einer «Kletterpartie» richtig eingesetzt werden.